

„Gottesdienst zeitgleich“ 1. Sonntag nach Ostern -
Quasimodogeniti

ABLAUF FÜR ZUHAUSE - zum Mitnehmen in offenen Kirchen - in Schaukästen oder per Mail: auf welchen Wegen kann man diese Liturgien bekommen - in Kirchen, aufgehängt vor Pfarrhaus und Gemeindehaus, Homepage u.a., ins Haus von Risikopersonen ...

- Glocken läuten zur vereinbarten Zeit.
- Kerze entzünden.
- Einstimmung (lesen oder eine*r in der Hausgemeinschaft liest vor).

Die Glocken haben geläutet und zum Gebet gerufen.

Jesus sagt:

*Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.*

Wir sind versammelt.

An unterschiedlichen Orten.

Zur gleichen Zeit.

Im Glauben.

Wir feiern in Gottes Namen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen
Geistes.

Amen.

- Gebet zur Einkehr und Verbundenheit an verschiedenen Orten.

*(Gleicher Text an jedem Tag - eine*r betet für sich
oder alle in der Hausgemeinschaft gemeinsam laut.)*

Gott.

Ich bin hier.

Und Du bist hier.

Ich bete zu Dir.

Und weiß: Ich bin verbunden.

Mit Dir.

Mit anderen, die zu Dir beten.

Genau jetzt.

Genau so.

Ich bin hier.

Und Du bist hier.

Das genügt.

Und ich bringe Dir alles, was ist.

Stille

Höre auf unser Gebet.

Amen.

- Bibeltext des Tages – Psalm 43 (bibel in gerechter Sprache

26 Richtet eure Augen nach oben und seht,

wer das alles geschaffen hat!

Seht ihr dort das Heer der Sterne?

Er lässt sie aufmarschieren in voller Zahl.

Mit ihrem Namen ruft er sie alle herbei.

Aus der Menge, vielfältig und stark,

darf kein einziger fehlen.

27 Wie kannst du da sagen, Jakob,

wie kannst du behaupten, Israel:

»Mein Weg ist dem HERRN verborgen!

Mein Recht entzieht sich meinem Gott!«

28 Hast du's noch nicht begriffen?

Hast du es nicht gehört?

Der HERR ist Gott der ganzen Welt.

Er hat die Erde geschaffen

bis hin zu ihrem äußersten Rand.

Er wird nicht müde und nicht matt.

Keiner kann seine Gedanken erfassen.

29 Er gibt dem Müden neue Kraft

und macht den Schwachen wieder stark.

30 Junge Burschen werden müde und matt,

starke Krieger straucheln und fallen

31 Aber die auf den HERRN hoffen,
bekommen neue Kraft.

Sie fliegen dahin wie Adler.

Sie rennen und werden nicht matt,
sie laufen und werden nicht müde.

- Lied des Tages (Text lesen oder in Hausgemeinschaft singen.)

Weißt du, wie viel Sternlein stehen

an dem blauen Himmelszelt?

Weißt du, wie viele Wolken gehen

weit hin über alle Welt?

Gott der Herr hat sie gezählet,

daß ihm auch nicht eines fehlet

an der ganzen großen Zahl,

an der ganzen großen Zahl.

Weißt du, wie viel Mücklein spielen

in der heißen Sonnenglut?

Wie viel Fischlein auch sich kühlen

in der hellen Wasserflut?

Gott der Herr rief sie mit Namen,

daß sie all ins Leben kamen,

daß sie nun fröhlich sind.

Weißt du, wie viel Kinder frühe

stehn aus ihren Bettlein auf,

daß sie ohne Sorg' und Mühe

fröhlich sind im Tageslauf?

Gott im Himmel hat an Allen

seine Lust, sein Wohlgefallen,

kennt auch dich und hat dich lieb.

- Verkündigungsimpuls (lesen oder eine*r liest vor.)

Seitenweise

Es ist passiert.

Da bei war ich doch so vorsichtig.

Und vernünftig.

Ganz achtsam habe ich die Seiten in die Hand genommen.

Nur langsam habe ich sie umgeblättert.

Habe eingeatmet und ausgeatmet und auf jedes Geräusch
gehört.

Pausen gemacht.

Manchmal ein Skalpell zur Hilfe genommen.

Seite um Seite, als seien es Tage, die ich durch meine Hände
gleiten lies -

und doch ist es passiert:

Die Seite der alten verklebten Familienbibel ist gerissen.

Ich bin wohl müde geworden und ungeduldig.

Ritsch!

Genau da:

Jesaja 40.

Müde werden

Ich werde so schnell müde in letzter Zeit:

Lieferzeiten und Internet brauchen ewig...

Wenn ich Nachrichten höre.

Oder die Litaneien meiner Nachbarin.

Wenn ich denke, dass der da vorne doch wieder nicht den Sicherheitsabstand wahrte. Und ich dann überlege, ob ich was sage oder nicht.

Die lange Schlange an der Post.

Das macht mich so müde in der letzten Zeit.

Es fällt mir schwer.

Es reibt über meine Seele wie ein Rasiermesser und macht sie ganz dünn.

Wie das Papier der alten Familienbibel.

Und ich werde ungeduldig.

Die Menschen und dann noch: die Kirche und ihre komischen Diskussionen!

Auf jeden Fall: manchmal sitze ich abends zu Hause und bin müde von gar nichts.

I wish... (B. Mattausch)

Am meisten ermüde ich mich selbst

ICH müsste so viel eigentlich besser wissen.

Ich weiß, dass bestimmte Sätze zu nichts führen.

Ich weiß, dass fast immer Zuhören hilft.

Ich weiß auch, dass meine Seele dünn wird, wenn ich mich ständig kreise.

Und dass ich das deshalb vermeiden sollte.

Ich weiß, dass die Angst wieder weggehen wird. Auch wenn es sich im Moment nicht so anfühlt.

Ich weiß, dass ich allen Grund habe, zu vertrauen.

Ich weiß, dass es gut kommt.

Und ich weiß es nicht.

Ich wünschte, ich wüßte es.

Wünschte, ich hätte mehr Vertrauen.

Ich würde mich dann nicht mehr so viel vergleichen mit anderen.

Ich wäre irgendwie heiler. Und weiser.

Leuchtender. Kraftvoller. Nicht mehr so müde.

Österlicher.

Vergnügter.

Und vergnüglicher.

Aber ich bins nicht.

Und dann – ritsch!

Genau bei Jesaja 40.

Schrift

26 Richtet eure Augen nach oben und seht,
wer das alles geschaffen hat!

Seht ihr dort das Heer der Sterne?

Er lässt sie aufmarschieren in voller Zahl.

Mit ihrem Namen ruft er sie alle herbei.

Aus der Menge, vielfältig und stark,
darf kein einziger fehlen.

27 Wie kannst du da sagen, Jakob,

wie kannst du behaupten, Israel:

»Mein Weg ist dem HERRN verborgen!

Mein Recht entzieht sich meinem Gott!«

28 Hast du's noch nicht begriffen?

Hast du es nicht gehört?

Der HERR ist Gott der ganzen Welt.

Er hat die Erde geschaffen

bis hin zu ihrem äußersten Rand.

Er wird nicht müde und nicht matt.

Keiner kann seine Gedanken erfassen.

29 Er gibt dem Müden neue Kraft

und macht den Schwachen wieder stark.

30 Junge Burschen werden müde und matt,
starke Krieger straucheln und fallen

31 Aber die auf den HERRN hoffen,
bekommen neue Kraft.

Sie fliegen dahin wie Adler.

Sie rennen und werden nicht matt,
sie laufen und werden nicht müde.

Some things to know

Da steht es also geschrieben:

Einfach: Wenn Du müde bist, dann schau auf.
Stell dich hin.

So.

Dann richtest Du deinen krummen Rücken auf.

Wirbel für Wirbel.

Machst die Augen auf und schaust.

Nach oben in die Nacht.

Weißt Du wieviel Sternlein stehen?

Oder in den Himmel:

Licht wie ein weiches Betttuch.

Hör auf die vielen Namen, die Gott ausspricht.
Hast du es nicht begriffen?
Dann schau auf die Erde und die Pflanzen, die darin Wurzel schlagen.
Du hast keine Kraft?
Gott hat Kraft und bietet sie dir dar.

Schöpfungsgott

Der Gott, der das gemacht hat, der nimmt deine Seele.
Die dünn ist und müde.
Wie ein Stück Pergamentpapier nimmt er sie in die Hand.
Vorsichtig.
Zärtlich.
Der Gott, aus dem du schöpfst,
blättert, Seite um Seite.
Seite um Seite.
Seite um Seite.
Wie Tage deines Lebens.
Gott streicht mit sanfter Kraft über die Seiten.
Hört auf jedes Geräusch.
Liest deinen Namen.
Sieht die Risse und Brüche.
Die Knicke und Falten
Gott schreibt seinen Segen drauf:

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft
bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

• Fürbitten.

Gott.
Wir sind verbunden.
Als Menschen mit Menschen.
Als Glaubende miteinander.
Als Glaubende und Menschen mit Dir.
Wir bringen Dir unsere Gedanken,
unser Danken und unser Sorgen.
Heute.

Stille.

Wir denken an alle, die wir lieben.
Was tun sie gerade.

Stille.

Wir denken an alle, die in diesen Zeiten noch einsamer sind.

Stille.

Wir denken an alle Kranken.
Und an alle Kranken in Krankenhäusern,
die keinen Besuch haben können.

Stille.

Wir denken an alle, die helfen.
Sie setzen sich und ihre Kraft und ihre Gaben ein füreinander.

Stille.

Gott.

Wir sind Deine Menschen.
Wir sind miteinander verbunden.
Atmen die Luft Deiner Schöpfung.
Beten zu Dir in allem, was ist.
Beten zu Dir mit den Worten, die uns im Herzen wohnen:

- Vaterunser.

- Segen.

Hände öffnen und laut sprechen.
Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.
Amen.

Oder: Fenster öffnen. Einatmen. Ausatmen.
Spüren, dass Du da bist. Spüren, dass andere da sind.
Genau jetzt. Genau so. Verbunden. Miteinander. Mit Gott.
Im Glauben. Einatmen. Ausatmen.
Und leise sprechen:
„Gott spricht: Ich will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein.“
(oder ein anderes Segenswort
oder ein anderes Wort, das gerade Kraft gibt.)
Mehrmals wiederholen und dabei vielleicht lauter werden.
Stille. Einatmen. Ausatmen. Fenster schließen.

- Kerze löschen.